

Maturaarbeit über die Firma Saurer und Arbon mit Bestnote

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 110

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Maturaarbeit über die Firma Saurer und Arbon mit Bestnote

Text: aus dem Artikel des St. Galler Tagblatts / Natascha Arsic / 28.1.2019

Foto: Reto Martin

In ihrer Abschlussarbeit untersucht Lea Zimmermann, wie der Zweite Weltkrieg die Firma Saurer und die Arboner Bevölkerung geprägt hat. Sie schreibt sowohl über Nationalsozialisten in der Stadt als auch über die Höhen und Tiefen des Betriebes.

Wie wirkte sich der Zweite Weltkrieg auf die Arboner Bevölkerung und die Firma Saurer AG aus? Mit dieser Frage beschäftigte sich Lea Zimmermann in ihrer 49-seitigen Maturaarbeit, die mit der Bestnote ausgezeichnet wurde. Ihr Vater hatte vorgeschlagen, über ihre Heimatstadt Arbon zu schreiben. Sofort kam der 19-Jährigen die Firma Saurer in den Sinn. «Diese war sozusagen jahrhundertlang ein Wahrzeichen der Stadt.» Kombiniert

mit ihrem Interesse für Geschichte und den Zweiten Weltkrieg kam ihr die Idee für ihre Arbeit mit dem Namen «Saurer – eine Firma in der Grenzstadt Arbon zur Zeit des 2. Weltkrieges».

Viele Informationen hat Zimmermann aus Archiven oder alten Büchern, nur wenige aus dem Internet. «Ich durfte die «Bibliothek» von Ruedi Baer, Präsident des Oldtimer Club Saurer, durchstöbern.» Dort fand sie unter anderem ein Buch, das Adolf Saurer zu seinem 70. Geburtstag geschenkt bekam. Mithilfe dieses Firmenalbums rekonstruierte sie die Geschichte der Saurer AG. Um die originalen Zeitungsartikel aus der Kriegszeit zu lesen, ging Zimmermann ins Archiv des Historischen Museums

Arbon. Vizepräsident Albert Kehl unterstützte sie bei den Recherchen. Faszinierend am berühmten Unternehmen findet die 19-Jährige, dass Saurer immer wieder einen Weg gefunden hat, sich weiterzuentwickeln. «Im Falle einer Krise legte die Firma ihre Schwerpunkte neu aus.» Abschliessend zieht Zimmermann folgendes Fazit: Arbon und Saurer könne man nicht voneinander trennen. Es gäbe kein Arbon ohne Saurer und vice versa.

Lea, das Saurer Museum gratuliert Dir herzlich zur Arbeit und zum hervorragenden Resultat. Danke auch für das Exemplar der Arbeit, das wir gerne in unser «Archiv mit lesenswerten Büchern» eingliedern werden.



Lea Zimmermann vor der Webmaschinenhalle im WerkZwei